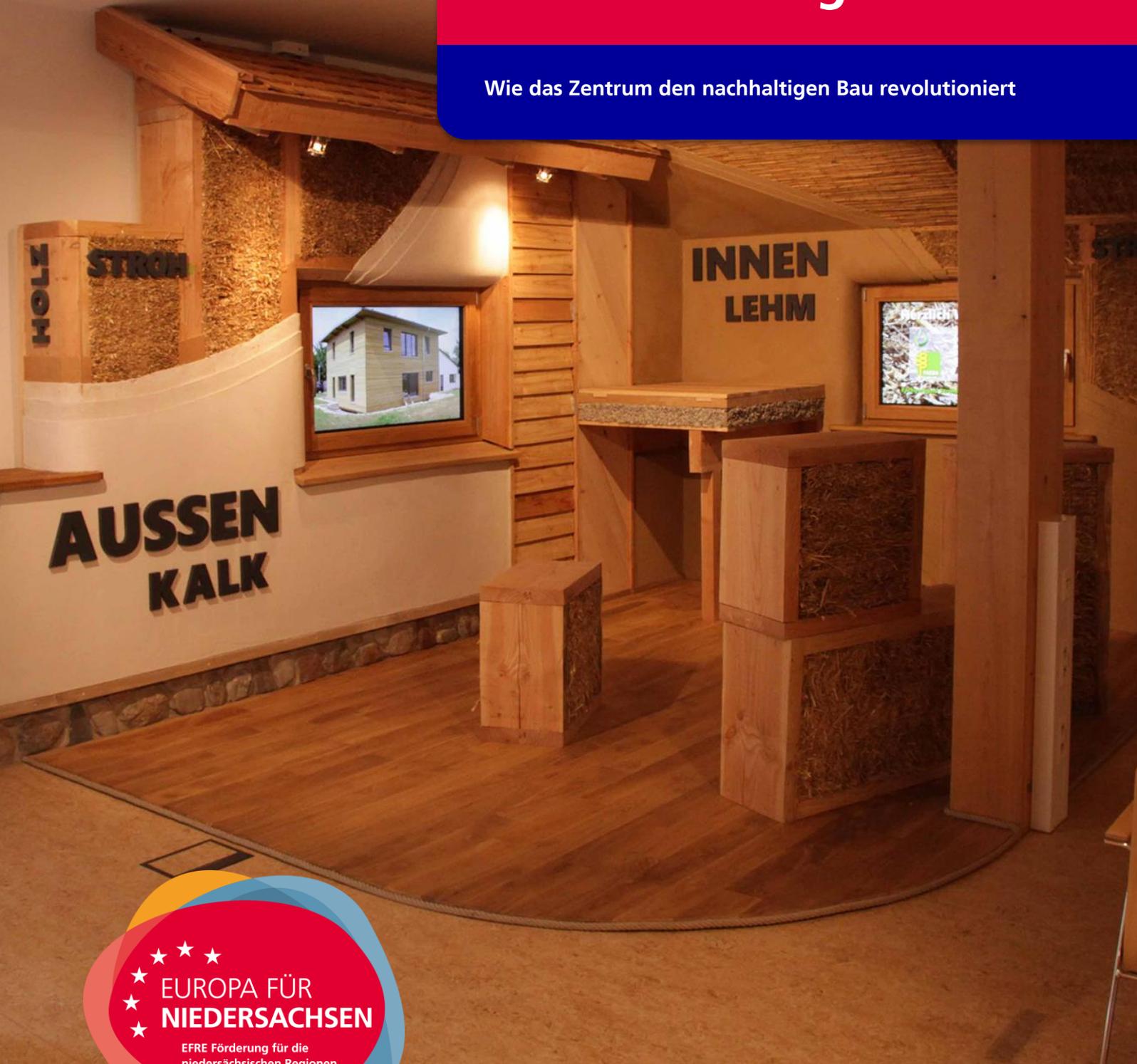


# Norddeutsches Zentrum für Nachhaltiges Bauen

Wie das Zentrum den nachhaltigen Bau revolutioniert



Niedersachsen

Das Norddeutsche Zentrum für Nachhaltiges Bauen erhielt vom Land Niedersachsen Zuwendungen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und zur Förderung wirtschaftlicher Infrastrukturmaßnahmen in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Die Gesamtkosten für das Projekt erstreckten sich auf ca. 8 Mio. Euro.

In Zeiten des Klimawandels gilt es nachhaltige Projekte auf den Weg zu bringen, die den CO<sub>2</sub> Ausstoß verringern und den Energieverbrauch reduzieren. Einem dieser Projekte begegnet man im niedersächsischen Verden. Das Norddeutsche Zentrum für Nachhaltiges Bauen unternimmt den Versuch ökologisches Bauen gesellschaftsfähig zu machen. Der beste Weg um Kritiker zu überzeugen: Man zeigt ihnen wie es geht.



Norddeutsches Zentrum für nachhaltiges Bauen



Modell eines Passivhauses

Durch die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist ein europaweit einzigartiger Bau in Verden entstanden. Ein modernes, fünfstöckiges Haus bietet sich dem Betrachter. Die Einzigartigkeit jedoch erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Vermutlich soll das auch genauso sein. Eben ein ganz normales Haus, das nicht gleich den Stempel „öko“ aufgedrückt bekommt. Die Einzigartigkeit zeigt sich in der Energieeffizienz. Durch die Holz-Stroh-Bauweise wird das Gebäude zu einem „Passivhaus“, was bedeutet, dass der Verbrauch, egal ob Gas oder Öl, unter 1,5 Liter pro qm im Jahr liegt. Weitere erfreuliche Aspekte sind die extrem geringen Herstellungskosten der Dämmstoffe und die Tatsache, dass sowohl Holz als auch Stroh CO<sub>2</sub> speichern können.

## Hilfreiche Unterstützung bei der Antragstellung

Über die Jahre war eine Vernetzung mit dem traditionellen Handwerk vor Ort entstanden, aus dem sich das Netzwerk Nachhaltiges Bauen e.V. gründete, welches die tragende Rolle bei der Antragsstellung innehatte. Außerdem gab es eine immer stärkere Unterstützung von der Stadt Verden und der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Der Förderschwerpunkt „Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen“ kam 2010 wie gerufen und so war schnell klar, dass EFRE-Mittel beim Land Niedersachsen beantragt werden sollten. Die zuständige Förderbank des Landes Niedersachsen (NBank) stellte sich dabei als guter Ansprechpartner während der gesamten Bauphase heraus. „Auch wenn der Weg zum erfolgreichen Abschluss nicht geradlinig war, standen deren Mitarbeiter immer mit gutem Rat zur Seite“, erinnert sich Dorothee Mix.



Dorothee Mix

## Nachhaltigkeit hat Priorität

Im Erdgeschoss und Keller des Gebäudes befindet sich auf über 500 qm eine Ausstellung zum Thema „Nachhaltig Bauen erleben“. Dort werden Führungen für Berufsschulklassen und Interessierte durchgeführt. Handwerkerschulungen finden hier ebenfalls statt. Zudem können auch Bauwillige dort beraten werden. Sie können das Baumaterial vorab ertasten und in Augenschein nehmen sowie vor Ort von Architekten und Handwerksfirmen beraten werden.



Beispiele verschiedener Hausbauweisen

In den übrigen 4 Etagen sind Akteure angesiedelt, die sich ebenfalls mit nachhaltigem Bauen beschäftigen: Planungsbüros, eine Baubiologin, Fachverbände, das Netzwerk Nachhaltiges Bauen. Weitere sollen hinzukommen und werden so zu einem überregionalen Anziehungspunkt für nachhaltiges Bauen machen. Eine ehemalige Panzerhalle in unmittelbarer Nähe dient dem Zentrum zu Schulungszwecken. Hier versammeln sich Häuslebauer, Zimmerleute, Architekten und Handwerker um sich im nachhaltigen Bauen fortzubilden.



Schnittmodell einer Fassade



Hinter einem Passivhaus steckt viel Planung und Detailarbeit

## EFRE ermöglicht eine neue Sicht auf die Dinge

Auch Menschen, die das nachhaltige Bauen bislang skeptisch betrachtet haben, können kommen und sich davon überzeugen, dass dieses 5-stöckige Haus in Holz-Stroh-Bauweise erbaut, für „Öko-Kram“ recht standhaft ist und nicht vom ersten Windstoß umgeblasen wird. Und das Verrückte daran: es sieht nicht nach „öko“ aus und rechnet sich.



Viele Interessenten nutzen die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild zu machen und sich zu informieren

Als Teil der europaweiten Kohäsionspolitik, in der wirtschaftlich starke Regionen den Ärmeren unter die Arme greifen, gleicht der Europäische Fonds für regionale Entwicklung strukturelle Ungleichheiten zwischen den Regionen Europas aus. Der Europäische Sozialfonds fördert die Beschäftigung in Europa. Mithilfe des EFRE und ESF soll überall in Europa das intelligente, nachhaltige und integrative Wachstum gefördert werden. Die Umsetzung erfolgt in sogenannten Förderperioden, die eine strategische Planung der Mitteleinsätze über einen längeren Zeitraum voraussetzen. Für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Niedersachsen knapp 1 Mrd. Euro EU-Fördermittel aus dem EFRE und dem ESF zur Verfügung.

## Impressum

Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei  
Planckstraße 2  
30169 Hannover

[www.stk.niedersachsen.de](http://www.stk.niedersachsen.de)  
[www.europa-fuer-niedersachsen.de](http://www.europa-fuer-niedersachsen.de)